

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 264.

Dienstag, den 12. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Injunkte werden die viergespaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Injunkte täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit von Neuem zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Bezirk des Amtsgerichts Lichtenstein folgende Altersrentenbank-Agenturen bestehen:

in Gallenberg:	Lotterie-Kollektion	C. Friedrich Werner,
in Lichtenstein:		Otto Friedrich Härtel und
in Mülsen St. Jacob:		Karl Herm. Theodor Stemmler,
		in Firma C. J. Stemmler.

Die Agenturen sind zur unentgeltlichen Abgabe der in ihren Händen befindlichen Drucksachen und Formulare der Königlichen Altersrentenbank ermächtigt, werden auch über die Einrichtung der Bank, sowie Annahme von Anmeldungen und Einlagen zum Zwecke der Erwerbung von Zeit- und Altersrenten stets bereitwillig Auskunft erteilen.

Dresden, am 4. November 1889.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.

Meusel.

Stabler.

### Tagesgeschichte.

Lichtenstein, 11. Nov. Gestern vormittag stellte sich ein Teil des hiesigen Stadtmusikchors, bestehend aus 13 Musikern und 1 Dirigenten in der neuen Feuerwehruniform, welche mit besonderer hübscher Auszeichnung versehen ist, bei den Kommandanten, Vizekommandanten und Adjutanten der Freiwilligen Feuerwehr hier vor, denselben zugleich je 1 Ständchen darbringend. Diese Uniform wird künftig bei Ausmärschen, Zusammenkünften und festlichen Gelegenheiten der Feiw. Feuerwehr von den Musikern angelegt werden.

Beim Eintreffen der Rekruten in diesen Tagen sei auf die Bestimmungen hingewiesen, zufolge welcher für die an Soldaten gerichteten Postsendungen Portofreiheit, bezw. Ermäßigung gewährt wird. Gebührenfrei sind alle an Soldaten gerichteten gewöhnlichen Briefsendungen bis zum Gewicht von 60 g. Eine Gebührenermäßigung gewährt die Postverwaltung für Postanweisungen bis zum Betrage von 15 M. und für Paketsendungen bis zum Gewicht von 3 kg. und zwar beträgt das Porto für eine Postanweisung bis zu 15 M. 10 Pf. und für ein Paket bis zu 3 kg. gleichviel auf welche Entsendung, 20 Pf. Ueber diesen Betrag, bezw. das Gewicht hinaus ist das übliche Porto zu zahlen. Zur Erlangung dieser Portovergünstigungen muß der Absender auf den Brief, die Postanweisung oder die Paketadresse u. den Vermerk niederschreiben: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ Beim Fehlen oder mangelhafter Angabe desselben ist das gewöhnliche Porto zu entrichten oder der Soldat muß bei dem Empfang der Sendung Straporto zahlen. Der erwähnte Vermerk kann auch durch Aufkleben sogenannter „Soldatenbriefmarken“, welche denselben gedrukt enthalten, bewirkt werden.

Für den Bau von Postgebäuden in Sachsen bringt der Etatsentwurf der Reichspost- und Telegraphenverwaltung unter den einmaligen Ausgaben folgende Posten: Für die Dienstgebäude in Meissen (zweite und letzte Rate) 84,250 M. und Wurzen (zweite und letzte Rate) 79,300 M., sowie zur Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Dienstgebäude in Glanhan 162,450 M. Neue Mietsbauten von Postgebäuden treten in Sachsen neu hinzu in Dresden-Blasewitz, Kirchberg (Sachsen), Wittweida, Neustadt (Sachsen) und Schönheide.

Die Hoffnung auf das große Los ist nun wieder für Tausende verloren. Am 9. November wurde daselbe auf die Nummer 82,692 in dem bekannten Absteigequartier der Frau Fortuna in Leipzig gezogen. Endlich aber ist dieses große Los einmal nach Dresden gekommen oder, wie man ja sagt, gefallen und zwar in die Kollektion von Hermann Leonhardi, Landhausstraße 7.

Nach dem soeben ausgegebenen zweiten Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen befinden sich darunter folgende aus dem Königreich Sachsen: Karl August Weisner, Bahnarbeiter zu Wiltzen, bittet um Abänderung des § 75 des Militär-Pensions-Gesetzes dahin, daß auch die Halb-Invaliden Anspruch auf den Civilversorgungsein haben; Georg Horn und Otto Braun zu Löbtau

im Auftrag einer am 13. Oktober zu Oberpfefferwitz stattgefundenen Volksversammlung bitten um Abänderung der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung — Koalitionsrecht der Arbeiter betreffend; — die Handels- und Gewerbelammer zu Blauen i. S. bittet um Ermäßigung der Fernspreckgebühren in den Städten von nicht mehr als 5000 Einwohnern auf zwei Drittel der in den größeren Städten erhobenen Gebühren.

Die nächste Volkszählung soll am 1. Dezbr. 1890 stattfinden und ganz den früheren entsprechend eingerichtet werden. Es soll mit ihr auch eine Aufnahme der Blinden verbunden sein, deren Ergebnisse vom kaiserlichen Gesundheitsamt zu bearbeiten wären. Der statistischen Centralstelle des Reiches wird aus den Bundesstaaten eine Anzahl von Uebersichten geliefert, aus welchen dieselbe Zusammenstellungen für das Reich zu machen hat.

Zur Warnung. Die unter den Schulknaben viel verbreitete Unart des Rutschens auf den Treppengeländern hat kürzlich in Rehingen (Württemberg) ein Opfer gefordert. Ein Schüler der Elementarklasse verlor dort bei einer solchen „Rutschpartie“ auf dem Geländer der Schultreppe das Gleichgewicht und fiel aus beträchtlicher Höhe auf die Steinplatten des unteren Ganges, wo er schwerverletzt liegen blieb. Die schnell herbeigekommene ärztliche Hilfe vermochte ihn nicht zu retten. Schon nach wenigen Stunden war der blühende Knabe eine Leiche.

Die Technik im Dienste der Tugend ist ja nichts neues mehr, besonders wird eine wachsende Reinlichkeitspflege durch verschiedene Erfindungen begünstigt. Das Neueste in diesem Gebiete ist der mit der Schuhtrage verbundene Klingelzug. Sobald man die Schuhsohle an diesem Eisen reinigt, ertönt nach einer gewissen Anzahl von Schrittbewegungen die Hausklingel. Es kann also Einer nicht klingeln, ohne vorher seine Schuhsohlen gründlich vom Schmutze gereinigt zu haben.

Dresden, 9. Nov. Die neue Landtags-session wird am Mittwoch durch den König in Person eröffnet werden.

Chemnitz, 10. Nov. Gestern Sonnabend gegen Abend verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß auf Gahlenzer Flur, und zwar in der Nähe der Clausstraße, ein junger Mensch mit durchschnitener Kehle ermordet aufgefunden worden sei. Leider bewahrheitete sich dieses Gerücht. Man vermutet, daß der Verlebte das Opfer eines Raubmordes geworden ist, da derselbe eine beträchtliche Summe (man spricht von circa 500 M., unter welchem Betrag sich vier Hundertmarktscheine befanden) bei sich führte. Staatsanwaltschaft, Gendarmerie und Polizei haben sofort die nötigen Nachforschungen angestellt und ersucht die erstgenannte Behörde, ihr alle etwaigen Wahrnehmungen, die zur Entdeckung des Täters beitragen können, ungeschämt mitzuteilen.

Am Sonnabend herrschte fast auf allen Bahnlinien infolge Einberufung der Rekruten ein außergewöhnlich lebhafter Verkehr, von dem auch der Chemnitzer Hauptbahnhof besonders stark berührt wurde. Die Rekruten hatten sich an den Sigen der Landwehrbezirkskommandos zu stellen und wurden von da unter Führung von Offizieren durch Begleit-

kommandos mittelst Bahn nach ihren Garnisonorten abgeholt.

Zwickau, 8. Novbr. Abermals hatte das hiesige Landgericht über einen Messerhelden, Bergarbeiter Grenz aus Gersdorf, zu verhandeln. Derselbe wurde wegen schwerer Körperverletzung auf ein Jahr ins Gefängnis geschickt.

Cainsdorf, 7. November. Gestern wurde hier eine 80jährige Witwe beerdigt, deren Tod von nicht weniger als 74 Ekel und Entsetzungen und 14 Urenkel und Urenkelinnen betrauert wird. Nicht diese gesamte Nachkommenschaft konnte der Verblichenen das letzte Geleit geben. Mehreren in Amerika lebenden Gliedern dieser Nachkommenschaft wird erst die Kunde von dem Hinscheiden ihrer braven Urahnin in einigen Tagen werden.

Kreisch. Am Mittwoch gegen Mitternacht lehrte die Butterhändlerin verw. Reichel aus Kleincardsdorf mit ihrem Geschirr aus dem Gebirge zurück. Auf der Dippoldiswalde-Dresdner Chaussee fiel ein Strohstiel plötzlich dem Pferde in die Bügel und brachte das Geschirr zum Stehen. Da in dieser Nacht der erwachsene Sohn der Handelsfrau zufällig seine Mutter begleitete, mußte der Strohstiel von dem beabsichtigten Raubansatz absteher.

Gotha. Auf Sonnabend abend sind in einer hiesigen Wirtschaft zwei ausgeschlachtete Gänse und eine Hühnerle, welche vor dem Küchenfenster aufgehängt waren, entwendet worden. Die dankbaren Spigbuben schickten am Montag in einem Kistchen die Knochen und legten folgenden Vers bei: An Gans und Reh hat unser Auge sich geweidet, Und deren Pracht zu frechem Diebstahl uns verleitet, Zu lindern Deine große Pein, Nimm hin das abgenupperte Gebein.

Berlin, 9. November. Der Reichskanzler Fürst Bismarck erhielt heute Abend nachstehendes Telegramm von Sr. Maj. dem Kaiser aus Corfu: Vorzügliche Fahrt von Stambul bis hierher, das Wetter ist prachtvoll. Der Farbeffekt und die Beluchtungen an Land und auf der See habe ich in ungekannter Schönheit gesehen. Die Klarheit war gestern so stark, daß sämtliche drei Spigen und das dazwischenliegende Festland des Peloponnes auf einmal zu übersehen waren, was sonst noch nie der Fall gewesen ist. Alle wohl. Wilhelm I. R.

Berlin, 9. November. Dem Ausschuss des Emin-Pascha-Komitees sind folgende Mitteilungen zugegangen. Auf eine Depesche an Hansing und Ko. in Sansibar ging folgende Antwort ein: Gerüchte besagen, die Kolonne sei von Somalis zerstreut, 2 Europäer tot, 1 verwundet. Nachricht kann wahr sein, doch von Deutschen in Lamu nicht geglaubt. — Clemens Denhardt telegraphiert unterm 8. Nov. aus Sansibar: Afrika von Kou meldet: die Massais-Expedition vernichtet. Ein Deutscher verwundet, aber gerettet. Ich glaube dies nicht. Anfang Oktober scheiterte Borcherts Dhan bei Rivini; Noths Kolonne (d. h. die Vorläufer) verbrannten Ende Oktober. Borchert neugestärkt, Tana gereift.

Gerüchtweise verlautet, dem deutschen Reichstage werde noch eine Vorlage über den strategischen Ausbau der Eisenbahnen an der West- und Ostgrenze zugehen.